

Fischereiinteressentschaft Paspels, Entstehung und Werdegang

Als Beginn der Fischerei-Interessentschaft Paspels kann wohl das Jahr 1968 genannt werden, wo es zu ersten Zusammenkünften und Vorbesprechungen zwischen Wehinger Adolf, Enzenhofer Felix, Zimmermann Karl und Rederer Ludwig kam. In der Vollversammlung der Agrargemeinde im April 1969, also vor 40 Jahren, wurde beschlossen dass das Fischwasser der Agrargemeinde vorbehalten bleibt. Der entstandene Baggersee war ein Tausch mit der Alpe Probst und nur über Hr. Alois Jehle, den Chef der Firma Hilti und Jehle, zu erhalten, welcher Beziehungen zum Kloster Einsiedeln in St. Gallen hatte.

Am 2. März 1971 fand im Gasthof Krone in Gisingen die Gründungsversammlung der Interessentschaft statt. Es waren 17 Mitglieder der Agrargemeinde anwesend, der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Als Obmann wurde der Stellvertretende Obmann der Agrargemeinschaft Altenstadt, Arthur Schöch gewählt, welcher dieses Amt 23 Jahre ausübte. Obmann Stellverteter war Wehinger Adolf, Schriftführer Lins Werner, Kassier Ess Erich. Als Beiräte stellten sich Matt August, Ing. Scherrer Rudolf so wie Rederer Ludwig zur Verfügung. Zwei Monate später wurde die erste Jahreshauptversammlung der Interessentschaft durchgeführt, welche zu diesem Zeitpunkt 36 Mitglieder zählte. Außer Holzlos-Beziehern der Agrar wurde es auch 5 Mitarbeitern der Firm Hilti ermöglicht am See zu fischen.

Am 31. Mai wurden in den noch aus zwei Gewässern bestehenden See die ersten Forellen eingesetzt.

In den Statuten ist unter anderem auch seit Beginn der gesellschaftliche Charakter der Interessentschaft verankert. So fand 1973 das erste Fest beim Fischen statt, auch wurden im selben Jahr die ersten Friedfische eingesetzt.

Die Gästekarte, welche einer Tageskarte für nicht Mitglieder entspricht, wurde im Jahre 1975 eingeführt. Jeder Fischer erhielt pro Jahr 5 Stück, gefischt werden durfte, so wie heute auch, nur im Beisein eines Vollmitglieds.

Im Jahre 1973 wurde unter der Leitung von Schöch Arthur mit der Bepflanzung des Uferbereichs begonnen, er hatte sich auch all die Folge-Jahre sehr stark dafür engagiert, war mit Herz und Seele dabei, das Gewässer und die Ufer so naturnah wie möglich zu gestalten. So wurde auf seine Initiative hin auch das Biotop zwischen dem See und dem Kiosk von Norbert Müller geschaffen.

Festgelegt wurde im Pachtvertrag von 1977 dass neben dem Pachtzins auch jährlich für 3000 ös Frondienst durch die Fischer zu leisten ist. Die Aufgaben betreffen die Begrünung, die Aufforstung und die Pflege der Ufer. Bis zum oben erwähnten Jahr sorgten die Fischer durch Eigenmittel für frische Bepflanzung, danach stellte die Agrargemeinde die Pflanzen Großteils zur Verfügung.

Als weiteres gesellschaftliches Ereignis fand im Jahr 1979 das erste Preisfischen statt, welches unter dem neuen Titel „Gesellschaftsfischen“ weiterhin ein Fixpunkt in jedem Juni darstellt.

Der Artenreichtum an Fischen wurde durch zusätzlichen Besatz zunehmend vielfältiger, so wurden 1978 Aale aus dem Bodensee eingesetzt, Karpfen, die ersten Bachforellen 1985, sowie Saiblinge, Schleien, Brachsen, Zander, Barsche, Rotfedern und Lauben, also eine große Vielfalt.

Die Satzungen die Aufnahmekriterien betreffend wurden 1978 erweitert. Es konnten auch Haushaltsangehörige und „noch nicht Holzlosberechtigte“ die Vollmitgliedschaft erwerben. Bei einem Mitgliederstand von mittlerweile 60 wurde 1981 beschlossen, dass Angehörige von Bürgern (Großeltern) zugelassen werden, wenn sie im Großraum Feldkirch wohnen, im Jahr darauf fand eine Erweiterung auf Enkel der weiblichen Linie statt.

1979 wurde schließlich der Ruhend Status eingeführt, dieser stellt den Fischern die Möglichkeit, zu einem geringen finanziellen Betrag die Mitgliedschaft erhalten bleibt obwohl im entsprechenden Jahr nicht aktiv gefischt wird.

Dr. Richard Schreiber, der damalige Obmann der Agrargemeinschaft und Präsident des Landesgericht Feldkirch, ein großer Förderer der Fischerei, starb 1981.

Schöch Arthur brachte 1984 einen Antrag auf Gastmitgliedschaft ein. Dies betrifft Personen die keinen Anspruch auf ein Holzlos haben und auch nicht in die oben genannten Kriterien fallen. Der Antrag beinhaltete dass höchstens 20% der Fischer Gastmitglieder sein dürfen, jeder Antragsteller auch einen Paten aus den Reihen der Fischer hat. Den Gastfischern war es auch nicht möglich, den Frondienst bar abzulösen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Der unermüdliche Einsatz und viele tausend Stunden Arbeit in Punkto Renaturierung, Ufersanierung und auch in der Gestaltung des Biotops fand dann im Jahre 1987 einen Höhepunkt, den Fischern wurde der Vorarlberger Landschaftsschutzpreis verliehen. Der See hatte sich zu einem Vogelparadies entwickelt, auch war eine große Pflanzenvielfalt vorhanden.

Im selben Jahr wurde von Müller Norbert erstmals ein Ausflug ins Bad Laterns organisiert, welcher großen Anklang fand, diesem folgten noch viele weitere. Dabei kam der Spaßfaktor nie zu kurz, es wurde gewandert, gefischt, getanzt und gesungen.

1995 legte Schöch Arthur die Obmann Funktion zurück, er wurde in der Jahreshauptversammlung zum Ehrenobmann gewählt. Bis zu seinem Tod im Jahre 2008 war er weiterhin sehr engagiert dabei, die Ufergestaltung und Sanierung voranzutreiben.

Als sein Nachfolger stellte sich Lins Werner zur Verfügung, welcher heuer im 15. Jahr als Obmann der Fischereiiinteressentschaft tätig ist. Neben den Aufgaben als Obmann führte er auch das Amt des Schriftführers bis 1999 weiter durch, legte diese Amt nach 27 Jahren zurück.

Mit der neuen Fischereiverordnung des Land Vorarlberg, welches zum Gesetz erhoben wurde, fanden sich die Fischer neuen Bedingungen gestellt. So konnte nur noch derjenige Fischer eine Vollmitgliedschaft erwerben, der die Fischerprüfung abgelegt hatte. Im Gesetz wurde auch verankert, dass jedes Fischereigewässer einen Bewirtschafter ausweist, welcher unter anderem die Auswertung der Fangstatistiken an die Behörde meldet. Auch diese Funktion hat der Obmann der Fischereiiinteressentschaft, Lins Werner, seit in Kraft treten des Gesetzes inne.

Die Fischerei fand über die Jahre kontinuierlich mehr Interessierte, so zählt der Mitgliederstand derzeit etwa 320 Fischer, ca. 45 Fischer sind pro Jahr ruhend gemeldet.

Im leitenden Ausschuss sind neben dem Obmann, dem Stellvertreter, der Kassiererin und dem Schriftführer sieben Beiräte vertreten. Sechs Fischereiaufsichtsorgane, diese

sind per Gesetz vorgeschrieben, sind unermüdlich im Einsatz die Ordnung zu wahren. Dabei ist ein großer Enthusiasmus und Einsatz gefordert.

Der derzeitige Ausschuss besteht aus Obmann Werner Lins, Stellvertreter Sonderegger Edi, Schriftführer Christian Fehr, Kassierin Verena Marte, Fischeisätze Ludwig Häusle sowie 8 weiteren Beiräten.

Nach jahrelangen Baggerungen am Gewässer wurde dieser im Frühjahr 2015 aus dem See entfernt, die Anlage zur Kieswaschung der Fa. Hilti wird im Gewässer bleiben

Im heurigen Februar 2016 fand bereits die 45. JHV statt, auf Grund des Abrisses des Hotel Büchel sind wir nun zum 2. mal im Hotel Löwen in Nofels.

Anmeldeformulare für Interessierte sind im Büro der Agrargemeinde Altstadt erhältlich, nun auch auf der Homepage auszudrucken, eine abgelegte Fischerprüfung ist allerdings Bedingung um eine Lizenz zu erhalten.

Anmeldungen zur Fischerprüfung sind beim Landesfischereizentrum in Hard anzumelden, auch der Liechtensteinische Fischereiverband bietet Kurse an.

Jugendfischerkurse bietet der FV Feldkirch an, Jungfischer können ab dem 12.

Lebensjahr in die Interessentschaft eintreten, müssen dann mit Vollendung des 18. LJ. den Nachweis erbringen den Erwachsenen-Fischerkurs erfolgreich abgelegt zu haben.

Obmann: Werner Lins

Schriftführer: Christian Fehr